

den Pfarrer und den Küster aus dem Gefängnis befreit hatte, sprach er: „Du bist ein Erzdieb und hast deine Sache gewonnen. Für diesmal kommst du mit heiler Haut davon, aber mache, daß du aus meinem Land fortkommst, denn wenn du dich wieder darin betreten läßt, so kannst du auf deine Erhöhung am Galgen rechnen!“ Der Erzdieb nahm Abschied von seinen Eltern, ging wieder in die weite Welt, und niemand hat wieder etwas von ihm gehört.

60. Die Meisterstücke.

Ein Zimmermann, ein Tischler und ein Drechsler sollten ihr Meisterstück machen. Da machte der Zimmermann ein Zimmer, das konnte sich selbst bewegen und auf- und zusammentun, wie man es verlangte, und der Tischler einen Tisch, der konnte sich auch selbst bewegen und aus- und ineinanderschieben, wie man's wünschte. Der Drechsler endlich machte Flügel, mit denen man fliegen konnte. Und jedermann lobte die drei Meisterstücke, und man wußte nicht, welchem der Vorzug zu geben wäre. Aber kaufen konnte sie niemand; denn sie standen so hoch im Preise, daß sie nicht zu bezahlen waren.

Also zogen die Meister gen Hof, wo sie ihre Werke an den Mann zu bringen hofften. Es waren aber da drei Prinzen, Söhne des alten Königs. Diese hatten große Lust, die Stücke zu kaufen; der eine das Zimmer, denn er saß gern im trocknen und pflegte der Ruhe; der andere den Tisch, denn er liebte das Schlemmen und Demmen mit guten Zechbrüdern; der dritte die Flügel, denn er wünschte die weite Welt zu sehen. Es erstand nun jeder das Meisterstück, das ihm zusagte, gegen das Versprechen, er werde die Arbeit bezahlen königlich, wenn er einst König werden sollte; worauf denn die Arbeiter eingegangen sind, jeder in der besten Hoffnung.

Nun hatte aber der alte König die Verordnung gemacht, daß von seinen drei Söhnen, ohne Unterschied des Alters derjenige die Krone erhalten werde, welcher ihm zuerst eine Königstochter ins Haus bringen werde. Das wußten die drei Prinzen, und darum sann jeder auf Wege und Mittel, sich recht bald eine Prinzessin zu holen. Und so waren ihnen